

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche noch Einzug des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 125.

41. Jahrgang.

Dienstag den 17. August 1880.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung an Erbschafts-Gläubiger.

In der Verlassenschaftsache der
† Ehefrau des Johann Martin Haselmaier, Zieglers dahier,
Wilhelmine geb. Haidt,

beträgt nach dem aufgenommenen Inventar
die Activ-Masse 585 M. — Pfg.,

hierauf haften folgende

Schulden:

a) Aussonderungs-Berechtigte	223 M. 40 Pfg.
b) Absonderungs-Berechtigte	146 M. 27 Pfg.
c) bevorzugte Forderungen	155 M. 36 Pfg.
d) nicht bevorzugte	137 M. 35 Pfg.
	<hr/>
	662 M. 38 Pfg.
	77 M. 38 Pfg.

somit Ueberschuldung

Auf eine Erbschaft wurde verzichtet.

Von diesem Ergebniß werden die Gläubiger in Kenntniß gesetzt mit dem Anfügen,
daß wenn sie nicht binnen

2 Wochen

Antrag auf Eröffnung des Concurfs-Verfahrens stellen, die Vertheilung der Activ-Masse
nach den Bestimmungen der Concurfs-Ordnung vorgenommen würde.

Den 11. August 1880.

Namens der Theilungs-Behörde:
K. Gerichts-Notariat.
L u i l.

Schorndorf.

Jahrmarkt.

Der am ersten Dienstag des Monats September hier
stattfindende Viehmarkt und der vorher statthabende Holzmarkt
ist in dem Kalender für das Jahr 1880 nicht enthalten, daher
bekannt gemacht wird, daß der

Holzmarkt am Donnerstag
den 2. Sept. d. J.

und der

Viehmarkt am Dienstag den 7. Sept. d. J.

hier stattfindet.

Den 13. August 1880.

Stadtschultheißenamt.
F r i z.

Hegnach,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Bekanntmachung an Erbschafts-Gläubiger.

In der Verlassenschaftsache des
† Daniel Hild, gewesenen Weingärtners in Hegnach,

beträgt nach dem aufgenommenen Verlassenschafts-Inventar
die Activ-Masse 1032 M. 04 Pfg.,

hierauf haften

Schulden:

a) Aussonderungs-Berechtigte	104 M. 85 Pfg.
b) Absonderungs-Berechtigte	983 M. 28 Pfg.
c) bevorrechtigte Forderungen	375 M. 37 Pfg.
d) nicht bevorrechtigte	280 M. 89 Pfg.
	<hr/>
	1744 M. 39 Pfg.
	712 M. 35 Pfg.

somit Ueberschuldung

Auf eine Erbschaft von dem Verstorbenen wurde allerseits verzichtet.

Von diesem Ergebniß werden die Gläubiger in Kenntniß gesetzt mit dem An-

Waiblingen.



Am nächsten
Mittwoch,
Morgens 8 Uhr,
wird der
Pförcb

auf dem Rathhaus verkauft.
Stadtspflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Ein heizbares

Logis

mit geschlossener Bühnenummer und sonst
erforderlichem Platz hat auf Martini zu
vermieten Küfer & Öffler.

Reichenbach, O. Waiblingen.

Schmiedgesellen- Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Burschen
sucht bei dauernder Arbeit sogleich
Wilderer, Schmied.

Auch nimmt einen ordentlichen

Jungen

in die Lehre unter günstigen Bedingungen
der Obige.

Waiblingen.

Bitte!

Für eine arme Wittve mit 4 Kindern
bittet herzlich um Liebesgaben zur Deckung
einer Hauszins-Schuld

Pfarrer Hoffmann's Wittve,
untere Apotheke, 2 Tr.

Ziehung 31. August

unwiderrufflich!!!

Riffinger Loose à Mark. 2. —

Für M. 20. = 11 Loose.

1 Gewinn zu Mark. 45,000.

2 à 12,000 = Mark. 24,000.

3 à 6000 Mark = 18,000 Mark.

4 " 4000 " = 16,000 "

6 " 3000 " = 18,000 "

7 " 2000 " = 14,000 "

8 " 1000 " = 8000 "

9 " 500 " = 4500 "

10 " 250 " = 2500 "

50 " 100 " = 5000 "

300 " 30 " = 9000 "

300 " 20 " = 6000 "

900 " 10 " = 9000 "

10,200 à 5 Mark = 51000 Mark.

Mark. 230,000. baar Geld!

Bestellungen geschehen am besten und
billigsten durch vorherige Posteingahlung
oder gegen Nachnahme bei der General-
agentur A. & B. Schuler, Zweibrücken.

fügen, daß wenn sie nicht binnen

2 Wochen

Antrag auf Eröffnung des Concurs-Verfahrens stellen, die Activ-Masse verwerthet und die Vertheilung derselben nach den Bestimmungen der Concurs-Ordnung vorgenommen würde.

Den 11. August 1880.

Namens der Theilungs-Behörde:
R. Gerichts-Notariat Waiblingen.
Luit.

Waiblingen.

Für die Herbstsaison bringe ich mein best fortirtes

Filz- & Seidenhutlager



in empfehlende Erinnerung.

Noch mache meine werthen Abnehmer darauf aufmerksam, daß ich vieler Nachfrage zufolge

Filzhüte nach „Jägers System“

und deutsche Turnerhüte auf Lager halte.

Hochachtungsvollst

Schr. Luz, Hutmacher.

Württemberg.

Stuttgart, 14. August. Wie wir vernehmen, werden die Herbstübungen der Königl. Württemb. Truppen in nachstehender Weise stattfinden:

1) Regiments-Exerciren. Grenadier-Regiment Königin Olga Nr. 119 und 7. Infant.-Regiment Nr. 125 vom 27. August bis 1. September bei Böblingen; 3. Infanterie-Regiment Nr. 121 und 4. Infant.-Regiment Nr. 122 vom 26. bis 31. August bei Ludwigsburg; Dragoner-Reg. Königin Olga Nr. 25 vom 17. bis 30. August bei Ludwigsburg; Ulanen-Regiment König Karl Nr. 19 vom 16. bis 28. August bei Schmiden; Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123 und Infanterie-Regiment König Wilhelm Nr. 124 vom 23. bis 28. Aug. bei Ulm; Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120 vom 18. bis 23. Aug. bei Weingarten; Ulanen-Regiment König Wilhelm Nr. 20 vom 10.—23. August bei Ludwigsburg; Dragoner-Regiment Nr. 26. vom 16. bis 28. August bei Laupheim.

2) Brigade-Exerciren. 51. Infanterie-Brigade vom 3. bis 7. September bei Böblingen; 52. Infant.-Brigade vom 2. bis 6. September bei Ludwigsburg; 26. Kavallerie-Brigade vom 31. August bis 4. Sept. bei Ludwigsburg; Kombinierte 53. und 54. Infanterie-Brigade unter Kommando des Generalmajors von Brandenstein vom 30. Aug. bis 3. Sept. bei Ulm; 27. Kavallerie-Brigade vom 30. August bis 3. September bei Laupheim.

3) Detachements-Übungen. Die 51. Infanterie-Brigade, das Ulanen-Regiment König Karl Nr. 19 und die 1. Abtheilung des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 29 vom 9. bis 14. September bei Herrenberg; die 52. Infanterie-Brigade, das Dragoner-Regiment Königin Olga Nr. 25 und die 2. Abtheilung des Feldartillerie-Regiment Nr. 29 vom 9. bis 14. September bei Baihingen a. G.; die 53. Inf.-Brigade (5 Bataillone — ein Bataillon wird der 54. Inf.-Brigade zugetheilt), das Ulanen-Regiment König Wilhelm Nr. 20 und die 2. Abtheilung des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 13, verstärkt durch eine Batterie der 1. Abtheilung dieses Regiments und 2 Kompagnien des Pionier-Bataillons Nr. 13 vom 6. bis 11. September bei Laupheim; die 54. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120 und 1 Bataillon Inf.-Reg. König Wilhelm Nr. 124), das Dragoner-Regiment Nr. 26, 2 Batterien der 1. Abtheilung des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 13 und 2 Pionier-Kompagnien vom 6. bis 11. September zwischen Blaubeuren und Aßmannshardt;

4) Divisions-Mannöver. Die 26. Division und das 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 29 vom 17.—23. September auf der Linie Weil der Stadt-Leonberg-Baihingen a. G.; die 27. Division, das 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 13, Pionier-Bataillon Nr. 13 und ein Detachement des Train-Bataillons Nr. 13 vom 14. bis 21. September auf der Linie Aßmannshardt-Niedlingen-Oberdisingen.

Während der Detachements-Übungen finden 3 Bivaks der Vorposten und während der Divisions-Mannöver bei der 26. Division 2 Bivaks der ganzen Division und 2 Bivaks der Vorposten, bei der 27. Division 1 Bivak der ganzen Division und 3 Bivaks der Vorposten statt. Während der Detachements-Übungen der 53. und 54. Inf.-Brigade wird das Pionier-Bataillon Nr. 13 eine Pontonbrücke über die Donau schlagen. In das Mannöver-Terrain marschiren sämtliche Truppentheile; nach Beendigung der Mannöver wird die Infanterie theilweise per Eisenbahn in die entfernteren Garnisonen befördert, während die Kavallerie, die Artillerie und das Train-Detachement in ihre Garnisonen marschiren. — Die Mehrzahl der Truppen trifft am 22. und 23.

Nedarrens.

Der Unterzeichnete hat einen schönen, zur Zucht tauglichen, gelbschweifigen, $\frac{5}{4}$ tel Jahr alten

Farren

(Simmenthaler Race) zu verkaufen.

Den 16. August 1880.

Gottlieb Widmann.

Enderbach.

10 Eimer guten

Apfelmoss,

sowie einige Eimer alten

Wein

hat im Auftrag zu verkaufen

Küfer Kucher.

Schuld- und Bürascheine

empfehl

C. F. Bue.

September, die letzten Truppentheile am 26. September in den Garnisonen wieder ein und werden die Reserve- und Dispositions-Urlauber am ersten Tage nach dem Wiedereintrücken in die Heimath entlassen werden. Das Fußartillerie-Bataillon No. 13 nimmt vom 10. bis 18. September an einer Armirungs-Übung bei Straßburg i. E. Theil. Der Hin- und Rücktransport desselben findet mit der Eisenbahn statt.

Schorndorf, 14. Aug. Drei Selbstmorde von Familienvätern sind in den letzten 10 Tagen im hiesigen Bezirk vorgekommen. In Oberurbach erhängte sich ein Schlosser, in Geradstetten erschoss sich ein im Armenhause wohnender Weber und in Winterbach erhängte sich ebenfalls ein Weber. Der letztere Fall macht insoferne Aufsehen, als der Lebensmüde das Geschäftslokal eines Bäckers und Schenkwirths zum Ort seiner letzten That erwählt hat und die Entlebung in Anwesenheit eines Bechgenossen vor sich gegangen ist.

Mühlhausen a. N., 13. Aug. Am Dienstag den 10. ds. Mts. ging der hiesige Schuhmachermeister David Disam Nachmittags von hier nach Nedarrens, von wo aus er nicht mehr zurückkehrte; derselbe war noch am Abend jenes Tages in Aldingen in der Wirthschaft zum Löwen. Man vermutet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist, indem man bei der Aldinger Mühle einen Armborb aus dem Neckar aufgefangen hat, den Disam bei sich hatte.

Kaltenberg, 11. Aug. Man schreibt dem „St.-A.“: Trotz der ungünstigen Witterung im Mai berechtigte der Stand der Hopfen noch vor kaum 14 Tagen zu den schönsten Hoffnungen. Wir glaubten, trotzdem viele Pflanzen schwach und weit zurück waren, eine volle, sehr reiche Ernte zu bekommen; aber hauptsächlich der Sturm am 26. Juli hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht; es wurden viele Taufende Stangen und ganze Drahtanlagen umgeworfen und durch die bis zum 9. August anhaltenden Winde die langen Tragranken hin und her lahm gepeitscht, die Spizen und die Blüthen daran beschädigt, so daß an eine weitere Blütenentwicklung an diesen nicht mehr zu denken ist. Die kalte Witterung und der tägliche Regen seit dem Sturm war nicht geeignet, den Schaden auszubessern. Die Ernte ist hiedurch um $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ reduziert, wird aber immer noch eine mittlere nach dem jetzigen Stande sein. Viele Gärten sind von unten herauf gelb, was von vielen Gegenden gemeldet wird, und Manche befürchten bei solchen Hopfen den Kupferbrand. Da wo der Sturm und die Winde nicht so heftig kommen konnten, stehen die Pflanzen häufig sehr schön, gesund und voller Ansatz. Dies ist weniger der Fall bei den Frühhopfen, welche zwar viele Tragranken getrieben, aber im Allgemeinen wenig Dolben angefetzt haben, oder solche, die taub sind. Die Ernte der Frühhopfen wurde durch die schlechte Witterung verspätet und verhindert und ist dadurch eine der spätesten seit 15 Jahren; sie hat aber heute in Kaltenberg begonnen. Mit Anfang nächster Woche wird man in der ganzen Zeitnanger Gegend mit der Frühhopfenernte beginnen, so daß in 8—10 Tagen trockene Hopfen zur Verfügung stehen. Die Qualität wird eine gute; Verkäufe wurden keine abgeschlossen, es ist also noch kein Preis gemacht.

Craischheim, 13. Aug. Vor dem trauernden Vater des hier am Mittwoch von einem Erntewagen überfahrenen und getödteten fünfjährigen Knäbleins erhalten wir in einer Zuschrift die Versicherung, daß sein Söhnchen sich nie an der jugendlichen Belustigung des Aehrenausraufens betheiligte, vielmehr stets den Fuhrwerken aus dem Wege gegangen sei. Die Ursache des bellagerten Unfalls sei überhaupt noch nicht konstatiert, möglich sei, daß ein anderes Kind das verunglückte an den Wagen hingestoßen habe; jedenfalls sei die Veranlassung eine außerhalb des Willens seines Kindes gelegene gewesen. Vielleicht treffe auch die

aus vier Personen bestehenden Begleitung des Wagens eine kleine Schuld, da auf der betr. Straße weiter niemand verkehrt sei.

L a u p h e i m, 12. Aug. In Baustetten, eine halbe Stunde von hier verunglückte ein 70jähriger Greis auf eigenthümliche Weise. Der Mann, schwer erkrankt, lag im Fieber und erhielt Vormittags die Sterbesakramente, Nachmittags in einem unbewachten Momente, ging er ans Fenster und stürzte durch dasselbe in ein offenes Gullloch, in welchem er ertrank. Die Hilfe kam zu spät. (W. L. Z.)

B i b e r a c h, 13. August. Gestern Abend erhängte sich ein 32jähriger Rüfer in seiner in der untern Stadt befindlichen Wohnung. Auf dem Tische lag ein Zettel mit der Aufschrift: „Ich mag nicht mehr leben, ich will zu meiner Sophie.“ Letzteres ist der Name seiner vor zwei Monaten gestorbenen Frau. Der Unglückliche hinterläßt 3 Kinder im Alter von 2—5 Jahren.

R a v e n s b u r g, 13. Aug. Die Ernte, die in Qualität und Quantität ein recht erfreulich gutes Resultat liefert, wird leider durch Regen schon wieder unterbrochen. — Der Brandstifter des *D é l o n o m i e g e b ä u d e s* am 11. Juli d. J. auf dem zur Stadtgemeinde gehörenden „Heimbrand“, A. Z. Wieladt, wurde von hiesiger Strafkammer zu 4 Jahren Gefängniß, zu erstehen in der Strafanstalt für jugendliche Verbrecher, verurtheilt. — Am Abend des 1. September wird auch hier die Erinnerungsfeier an den 2. Sept. 1870 begangen werden. Die vom Kriegerverein veranstaltete Feier wird in Rede, Gesang, Schmückung des Kriegerdenkmal's und in nachherigem Banket im Lokal (Dreibönig) bestehen. An dieser Feier wird sich auch der Turnverein betheiligen.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 13. Aug. Der „Allg. Ztg.“ wird telegraphirt: „Alle Angaben, daß die Wehrsteuer von der Koburger Finanzminister-Konferenz acceptirt worden sei, sind ungenau. In Koburg sind nur die Erträge beziffert worden, welche nach Deckung der Reichsausgaben Ueberschüsse liefern würden. Die Wehrsteuer blieb dabei außer Betracht. Als feststehend gilt, daß die jetzigen, auch die nach dem neuesten Zolltarif erzielten Einnahmen nicht hinreichen um die durch die Militärnovelle erhöhten Ausgaben zu decken. — Amtliche Berichte über die Wasserschäden in Oberschlesien lauten noch trostloser als die anfänglichen Mittheilungen. Staatshilfe in umfassenderer Ausdehnung als die vom letzten Landtage gewährten Mittel ist unabweisbar. Es steht eine neue Nothstandsvorlage oder eine nachträgliche Bewilligung der jetzt erforderlichen Ausgaben bevor.“

B e r l i n, 13. August. Der Kronprinz des D. Reichs begibt sich am 18. d. Vormittags mit der Kronprinzessin und dem Prinzen Wilhelm nach Kamenz zur Tauffeier in der Familie des Prinzen Albrecht und reist von dort am 19. Abends über Dresden nach München und Stuttgart zur Inspizierung der bayerischen und württembergischen Armeekorps.

— Die Noth, in welche viele *s t e l l e n s u c h e n d e* *K o m m i s* gerathen sind — so wird dem „Rhein. Kur.“ geschrieben — wurde neulich in einer Versammlung zu Berlin besprochen, und es wäre zu wünschen, daß dieselbe von jenen Eltern beherzigt würde, die ihre Söhne dem Handelsstande widmen wollen. Es ist in neuerer Zeit dahin gekommen, daß selbst Söhne von Tagelöhnern sich für zu gut halten zur Erlernung eines Handwerks. Man rühmt in der Theorie das Handwerk mit seinem goldenen Boden, aber die begeisterten Lobredner des Arbeiterstandes dünken sich zu vornehm, ihre Söhne bei einem Handwerker in die Lehre zu thun. Den Kaufleuten ist der Jutdrang zu ihren Geschäften sehr angenehm. Viele nehmen drei, vier, selbst noch mehr Lehrlinge an, die ihnen keinen Pfennig kosten. Wir kennen Geschäfte, in denen neben einer ansehnlichen Anzahl von Lehrlingen nur ein, höchstens zwei bezahlte Kommis thätig sind. Auf diese Art vermehrt sich von Jahr zu Jahr die Zahl der Kommis, welche nur sehr schwer Stellen finden können, da die meisten Stellen immer wieder mit neuen Lehrlingen besetzt werden. Ist es da zu verwundern, wenn selbst sehr brauchbare Kommis nur mit großer Mühe eine Stelle finden und oft in große Noth gerathen? Wandert dann so ein Kommis in seiner Verzweiflung nach Amerika aus, so muß er oft die niedrigsten Handarbeiten verrichten, während der tüchtige Handwerker guten Lohn erhält. Möge man doch einmal die falsche Scham vor Erlernung eines Handwerks ablegen! Verschiedene Handwerke bieten talentvollen Jünglingen ein ebenso ergiebiges Feld für Verwerthung ihrer Kenntnisse, wie der Handel. Theoretisch und praktisch tüchtig ausgebildete Bauhandwerker, Möbelschreiner, Mechaniker, Schlosser, Tapezierer u. a. stehen auf gleicher Stufe mit dem Kaufmanne.

B a d E m s, 9. Aug. Für den gestrigen Tag war die Aëronautin Securius von der hiesigen Kurverwaltung mit ihrem Riesenballon „Aeolus“, welcher etwas über 700 cbm Gas faßt, zu einer Fahrt gewonnen worden, die indessen durch einen eingetretenen Sturm vereitelt wurde. Trotzdem bereits am gestrigen Morgen ein sehr heftiger Wind wehte, ließ Frau Securius mit dem Füllen des Ballons beginnen. Von Stunde zu Stunde blies der Wind heftiger; schließlich vermochten die zahlreichen Ballast-

säcke den immer größer werdenden Ballon nicht mehr im Schacht zu halten und es wurde eine größere Anzahl Leute aufgeboten, welche sich gehörig anstrengen mußten, um den Riesen nicht entweichen zu lassen. Bis Mittags ging das Füllungs-geschäft gut von statten und der Ballon war bereits bis zu zwei Dritteln gefüllt. Da wurde von dem Sturme der Ballon erfaßt und die auf der bedrängten Seite stehenden Leute geriethen in Gefahr, von dem Ballon in die Bahn gedrängt zu werden. Verzweifelte Hilferufe ausstossend, klammerten sich dieselben an das Netzwerk des Ballons, der außerdem jetzt noch in die Höhe zu steigen begann. Auf das Hilfesgeschrei eilte alles hinzu, um Rettung zu bringen. Frau Securius leitete mit der größten Energie die Arbeiten, und auf ihren Rath nahm jemand eine Stange und stieß ein Loch in den Ballon, welcher sich plötzlich im Augenblicke höchster Noth aus dem Maschenwerke herauszuarbeiten begann, um — das Loch zu einem ansehnlichen Risse erweitert hatte — rasch zur Erde zu fallen. Noch einige Sekunden, und sechs bis acht Personen hätten entweder in den Fluthen der Bahn gelegen oder wären von dem Ballon, in dessen Tauwerk sie verstrickt waren, in die Höhe gehoben worden, um einem schrecklichen Ende entgegenzugehen.

K ö l n, 13. August. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Der Dom, das herrliche Meisterwerk der Baukunst, dessen Vollendung zu sehen vergangene Geschlechter ersehnten, wird morgen, das Zeichen deutschen Opfermuthes und deutscher Einigkeit, in seiner stolzen Majestät vollendet dastehen. Um 10 Uhr Vormittags werden zwei Fahnen den Zeitpunkt angeben, wo der Schlüsselstein auf dem südlichen Thurme eingefügt worden. Vor 632 Jahren, am 14. August, im Jahre 1248, wurde der Grundstein gelegt, auf dem der Frommsinn und die Opferwilligkeit der deutschen Nation den erhabenen Tempel aufbaute. Am 14. August 1880 wird der letzte äußere Schmuck, die mächtige Kreuzblume, auf dem südlichen Steinturmen thronen.

— Zur Unversfrorenheit der Heirathsvermittler schreibt die „Berl. Ztg.“: „Der Kaufmann F. kehrt mit seinen Verwandten vom Friedhofe der Louisengemeinde nach seiner Wohnung zurück. Er hat seine Frau, die Mutter von vier kleinen Kindern, begraben und ist voll des Schmerzes über den Verlust, der ihn und die Kinder betroffen. Beim Eintritt in seine Wohnung überreicht ihm das Dienstmädchen einen mit der Post eingegangenen Brief. Herr F. öffnet denselben und wirft ihn entrüstet in den Papierkorb. Unserem Referenten hat der Brief vorgelegen. Absenderin desselben ist eine Frau A., welche dem trauernden Wittwer ihre „auf Lager habenden“ jungen Damen mit und ohne Vermögen behufs Verheirathung empfiehlt. Der Brief beginnt mit den Worten: „Der schwere Verlust, der Sie getroffen, kann nur dadurch gemildert werden, daß Sie schleunigst eine Mutter für Ihre noch unerzogenen Kinder finden“ etc. Daran schließt sich ein Verzeichniß von zwölf jungen Damen, wovon die empfehlenswerthe als ein Ausbund von Schönheit mit einem Baarvermögen von 30,000 Thalern geschildert wird.“

L ü b e c k, 13. August. Heute früh 8 Uhr erfolgte auf dem Dampfer „Danja“ im Hafen eine Benzin-Explosion; das Schiff ist verbrannt. 7 Feuerleute und 5 Leute von der Schiffsmannschaft sind verwundet.

Oesterreich.

W i e n, 11. August. Heute Morgen ist hier der Feldmarschall Graf Moltke angekommen und in demselben Hotel (Munsch) abgestiegen, in welchem Nachmittags Fürst Karl von Rumänien sein Absteigequartier nahm. Wenn man auch, an dieses Zusammen-treffen keine Kombinationen knüpft, so kann man sich doch nicht entschlagen, der Anwesenheit Moltke's eine besondere Bedeutung beizulegen. Im Publikum hat das Bekanntwerden dieser Nachricht geradezu Sensation gemacht. Jeder möchte den berühmten General sehen und aus seinen Mienen ablesen, welche Zwecke etwa sein Aufenthalt hat.

R a t i b o r, 14. August. Wolkenbrüche in Dypa und im Zinnathale führten abermals ein großes Hochwasser der Oder herbei. Der Wasserstand beträgt hier fünf Meter über den mittleren Stand. Die Niederungen sind überschwemmt, viele kaum getrocknete Wohnungen stehen wieder unter Wasser. Der Schaden ist sehr bedeutend, die Hochfluth läuft indeß rasch ab und das Wasser fällt. Aus der Gegend der Wolkenbrüche bei Leobschütz und Jägerndorf fehlen Nachrichten.

F i c h l, 13. August. In Folge Hochwassers ist der Eisenbahnverkehr wegen Ablagerung von Geröll auf dem Bahnkörper eingestellt. Voraussichtlich wird die Bahn heute Nachmittag wieder frei. Die Straße nach Ebensee ist unfahrbar.

F i c h l, 14. Aug. Erneuerter Regen. Das Wasser der Traun steigt noch immer. Einzelne Theile der Stadt sind gänzlich überschwemmt, jedoch ist keine Gefahr vorhanden. Der Kaiser besichtigte das überschwemmte Gebiet.

P r a g, 13. August. Bei Hlinsko ist ein Wolkenbruch niedergegangen; der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen und immense Ueber-

Jähwemmung entstanden; selbst die Vorstädte von Chrudim sind unndirt.

Frankreich.

Paris, 12. August. In Vierport bei Chateauxault im Departement der Vienne fand ein Bergsturz statt. Gewaltige Felsenmassen rollten herab, verschütteten zwei Häuser und mehrere Kalköfen. Ueber zwanzig Menschen wurden verschüttet, von denen bereits zehn als Leichen hervorgeholt wurden.

England.

Das Wetter ist in England seit Sonntag so schön, daß allen Landwirthen das Herz lacht. Auch aus Irland kommen bessere Nachrichten über den Stand der Saaten.

Auf der Midland-Eisenbahn bei Wernington unweit Settle in Nordwest-Yorkshire entgleiste ein von Leeds nach Lancaster bestimmter Personenzug, wodurch 7 Passagiere getödtet und über 20 mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Türkei.

Konstantinopel, 13. August. Zwanzig Offiziere der türkischen Militärschule werden behufs ihrer weiteren militärischen Ausbildung nach Deutschland abgehen. (Köln. Btg.)

Persien.

Aus Tebris (Persien) kommen Berichte über die furchtbare Hungersnoth, die in dieser Stadt herrscht; die meisten Bäder haben ihre Läden geschlossen, weil es ihnen bei der großen Theuerung nicht mehr möglich ist, das Brod zu dem von der Regierung festgesetzten Preise zu verkaufen. Die Verzweiflung der Bevölkerung ist dadurch ungemein gestiegen und es mußten, um Unruhen zu verhindern, in jeder Gasse zehn bis zwanzig Mann Soldaten mit geladenen Gewehren aufgestellt werden. Der Handel stockt gänzlich. Alle Hausthiere, selbst die Pferde, wurden schon geschlachtet und verzehrt. Wer nur aus Tebris fliehen kann, flieht, da man daselbst auch den baldigen Ausbruch einer Epidemie befürchtet.

Asien.

In indischen militärischen Kreisen befürchtet man, daß die gemeldeten ernstesten Uneinigkeiten im Lager G y u b s letzteren nöthigen werden, sich vor dem englischen Vormarsch zurückzuziehen, in welchem Falle man den langen Marsch nach Herat vor sich hätte. Die Truppen sind indeß so begierig, die erlittene Niederlage auszuwezen, daß selbst der Marsch nach Herat, wenn er nöthig werden sollte, freudig angetreten werden würde, um Angesicht zu Angesicht mit G y u b s Armee zu kommen. Nach einer neueren Depesche war Kandahar bis zum 10., Kbelati Ghilzai bis zum 8. noch nicht angegriffen. General Roberts hatte schon bei Beginn seines Marsches Verpflegungsschwierigkeiten.

Verschiedenes.

Eine Strafe. Der mexikanische Kavallerieoffizier Theodor Wachlig erzählt in seinen „Wanderungen in Mexiko“ folgende Episode: Eine eigenthümliche Strafart sah ich einst bei einer indianischen Freiwilligenschaar. An einem Indianer, der sich dem unverbesserlichen Trunke ergeben, sollte ein Exempel statuirt werden. Zu diesem Behufe formirte die Truppe ein Carré, in dessen Mitte der Delinquent unter einem heillofen Lärme von Trommeln und Trompeten geführt wurde. Drei Kapos (Korporale) stellten sich ihm zur Seite, der eine hielt einen großen Krug Seifenwasser in der Hand, die beiden andern waren mit elastischen Stöcken bewaffnet. Der Kommandant hielt eine kurze kernige Ansprache an die Truppe und verurtheilte schließlich den Trunkenbold zu dem Krüge Seifenwassers, den er bis zur Neige zu leeren hatte. Der Delinquent, dem noch ganz lakonischer Art zu Muthe war, that angesichts der drohend emporgehobenen Stöcke einen herzhaften Schluck aus dem verhängnißvollen Krüge dann wurde abwechselnd getrunken, geblasen, getrommelt, erbrochen und geprügelt, und die jedesmaligen empfindlichen Prügel halfen dem Verurtheilten über den furchtbaren Eckel hinweg, den ihm der ungewohnte Trunk erregen mußte. Man sagt mir, der Indianer wäre seit jener Zeit in Folge der originellen Kur der nüchternste Mensch geworden.

[Der Telegraph um die Erde.] Aus New York wird der Kreuzzeitung geschrieben: Sanford Fleming, der Oberingenieur der kanadischen Pacificbahn, hat den Plan zur Anlegung eines unterseeischen Telegraphen im nördlichen Theile des Stillen Ozeans entworfen. Da das atlantische Kabel von Valentia bis in die Trinity-Bai von Neufundland in einer Länge von 1980 englischen Meilen nirgends eine Stütze oder Zwischenstation auf irgend einer Insel hat und auf der ganzen Linie so ziemlich dem 50. nördlichen Breitengrade folgt, so soll das Pacifickabel auf der gleichen Polhöhe seinen amerikanischen Ausgangspunkt haben, nämlich auf der Vancouver-Insel von Britisch-Columbia, sich von dort bis zum 52. Breitengrade nach den aleutischen Inseln wenden und, dieser Inselgruppe folgend, entweder Petropaulowsk auf der Süd-

spitze Kamtschatkas berühren oder direkt die japanische Insel Jesso erreichen, von wo südwestwärts über Hongkong die Verbindung mit China, Ostindien und Europa und südwärts die Verbindung mit den Philippinen, den großen Sundainseln und Australien nur verhältnißmäßig kleine Kabelstrecken erfordern würde. Das ist in Kürze der Plan des erwähnten Ingenieurs zur telegraphischen Verbindung zwischen Amerika und Australien, wie auch westwärts zwischen letzterem Welttheile und Europa, und seine Ausführung wird wohl nicht lange auf sich warten lassen.

(Von den vier reichsten Menschen), die jetzt leben, ist der reichste Herr James Mackay in San Francisco, ein Irländer von Geburt. Vor 39 Jahren besaß er keinen Heller, vor 16 Jahren machte er Bankrott und heute besitzt er die ergiebigsten Silbergruben der Erde, die ihm ein jährliches Einkommen von 2 3/4 Millionen Pfd. St. abwerfen. Ihm zunächst steht das Haupt des Hauses Rothschild mit einem Jahreseinkommen von 2 Millionen Pfd. St. Dann kommt der Senator Jones von Nevada mit jährlich 1 Million Pfd. St. und, als vierter in der Reihe, der Herzog von Westminster, der auf eine armselige Rente von 800,000 Pfd. St. (nur 16 Millionen Mark jährlich) angewiesen ist.

(Wandernde Kofthäuser.) In Kalifornien gibt es wandernde Kofthäuser für die Arbeiter während der Ernte. Diese Häuser ruhen auf Rädern, sind 24 Fuß lang, leicht aus Holz gebaut, mit Webstoffen bedeckt und in zwei Abtheilungen getheilt: Küche und Wohnzimmer. Solche wandernde Kofthäuser trifft man häufig in den Getreidefeldern der Counties Colusa, Tehama, Sutter an.

(Abgefertigt.) Advokat: „Hier, Herr Huber, nehmen Sie mal Einsicht von der Klageschrift, die ich in Ihrer Sache ausgefertigt.“ — Dekonom: „Das Ur — das Urtheil — welch —“ — Advokat: „Nun, können Sie denn nicht lesen?“ — Dekonom: „Doch — aber Sie können nicht schreiben.“

Handel und Verkehr.

(Brodpreise vom 15. August 1880.) 2 Pfd. weißes Brod kosten bei Bregler, Müller, Grieb, Baun und Wößner 30 Pfg., bei sämtlichen übrigen Bäckern 28 Pfg., 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Bregler und Grieb 52 Pfg., bei sämtlichen übrigen Bäckern 50 Pfg.; 1 Paar Wecken wiegt bei Mergenthaler, Bregler, Grieb und R. Kauffmann 115 Gr., bei Ellwanger, Böhlinger, Pfander, Pfund, Rappke, Baun, G. Gang und Wößner 120 Gr., bei sämtlichen übrigen Bäckern 118 Gr.

Waiblingen.

Fruchtpreise vom 14. August 1880.

	Höchster Preis,	mittlerer Preis,	niederster Preis.	
Dinkel:	Mk. 7.25.	Mk. —	Mk. 7.20.	pr. Ctr.
Haber, alter:	Mk. 7.30.	Mk. 7.20	Mk. 7.10.	" "
" neuer:	Mk. —	Mk. 5.90.	Mk. —	" "

Neuer einerlei Preis.

Frankfurter Gold-Aurs

	vom 13. August 1880.	Rmt. Pf.
20-Franken-Stücke	.	16 19—23
Englische Sovereigns	.	20 38—42
Russische Imperiales	.	16 70—75
Ducaten	.	9 53—58
Dollars in Gold	.	4 18—21

Räthsel.

Ich bin der Männer Mart,
Bin winzig oft und klein,
Doch macht mich groß und stark
Der liebe Sonnenschein.
Du nimmst auf mich den Feind,
Den Gegner, der Dir droht,
Wer mich nicht hat, der weint,
Gedrückt von Sorg' und Noth.
Doch in der Mehrheit sang
Ich: Freiheit, Vaterland!
Es schlug die Peier, schwang
Das Schwert die tapfre Hand.

Lesefrucht.

Doch ist es nicht so schwer, als man geglaubt,
Zu wissen, was man liebt hier im Getümmel;
Bei Gott sind unsre Lieben, die gebaut
Uns eine Brücke bis hinauf zum Himmel!

Anderßen.

Muthmaßliche Witterung.

Dienstag den 17. August 1880.

Trocken, warm, ruhig.